

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 30

Artikel: Flugzeit
Autor: Lüthi, Hanspeter / Ursch, Günther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FLUGZEIT

VON HANSPETER LÜTHI

Die Maikäferflugzeit ist vorbei – die Junikäferflugzeit wird auch vorbei sein. Nun ist sie da – die Menschenflugzeit! Es wird wieder geflogen, geflogen und nochmals geflogen. Auf Kredit, in bar, einzeln oder in Gruppen. Es ist Ferienzeit! Die Umweltsorgen gehen vergessen. Der dicke Imholz, Kuoni, Hotelplan usw. verführen zum Schwelgen. Wohin soll geflogen – geflügen – geflüchtet werden? Nach Cannes, Palermo, gar Miami oder Australien?

Keine Frage, der Umweltschutzgedanke kippt zugunsten der Charterfliegerei oder des einsamen fliegenden Wolfes. Entstehen dabei auch geistige Höhenflüge? Wär' schon möglich – da oben, im Beinahe-Nichts. Viel Raum wär' hier zum Denken.

Im Laufe der Wochen ändert sich vieles in den Gehirnwindungen und sieht dann anders aus. Wegen unbändiger Langeweile, nicht denken müssen, Massen-Aerobics und Psychogleitflügen kommt manch ein Gehirn aus der Übung. Viele Partner-Melodien stimmen nicht mehr, und die gottverdammte Sonne hat dem im Schädel den Rest gegeben. Da drin sieht's aus wie in einem Dörrbohnsack – grau bis fast schwarz. Absturzgefahr – down! Es tut nicht mal weh, wenn das Gehirn nicht mehr so recht will.

Ein Flug bringt die Veränderten oder hoffnungslos Unveränderten in die Gewohnheit zurück. Der Ferienkater zeigt jetzt erst, was für Abstürze im Gehirn passiert sind. Keine Spur von geistiger Erholung. Soll's tatsächlich ein Flug in den geistigen Leerlauf gewesen sein? Ist es noch mög-

lich, sich wieder Höhenflüge anzutrainieren – privat – beruflich – menschlich?

Gerade diese Überlegungen machen die Ausgebranntabgestürzten oder die längst Unveränderbaren noch schlapper. So überkommt eine grosse Wöhrle die Fluguntauglichen. Ist ja viel bequemer so – man fühlt sich unmässig angenehm in diesem Teig. Sind diese frohlockend, einsam Abgestürzten aber ein Frohlocken für die Heilgebliebenen – die Nichtausgebrannten?

Auf alle Fälle, der Flug hat sich gelohnt, basta! Schau doch einer in die belämmerten Gesichter der Daheim- oder Ganzgebliebenen, denen ja die genüsslich gesandte Souvenirkarte noch jetzt neidvoll im Halse steckt. Nur schon deswegen lohnt sich das unendliche Warten auf die nächste phantastische Flugzeit.